

# Eröffnungsrede Simone Luedtke

*Markneukirchen, 11. Oktober 2008*

Liebe Genossinnen und Genossen!

Mein Name ist Simone Luedtke und nein, ich bin nicht die Oberbürgermeisterin von Markneukirchen, die den Landesparteitag eröffnen soll. Aber ich habe mich zu Beginn unseres Landesparteitages dieses Mikrofons bemächtigt um Euch eine Geschichte erzählen. Um es vorweg zu nehmen, eine Geschichte mit Happy End.

Es war vor gut einem Jahr. Wieder einmal habe ich im Ergebnis einer Stadtratssitzung meinem Mann mein Leid geklagt, wie schlecht meiner Meinung nach unser damaliger Oberbürgermeister sein Amt ausübt und was alles nicht passiert. Im Ergebnis stellten wir zu wiederholten Male fest, dass meine Stadt endlich einen anderen Oberbürgermeister braucht. Denn diese Stadt hatte mehr verdient, als weiterhin in Starre zu verharren und ihre besten Jahre weit hinter sich zu lassen. Und so reifte in mir die Überzeugung, dass wir als reale gesellschaftliche Kraft, dass ein Vertreter der LINKEN sich um dieses Amt bewerben müsse. Aber wer sollte dies machen? Wer wäre dazu in der Lage ? Und nach einigem hin und her und im Ergebnis vieler Gespräche in der Familie, mit Freunden, vor allem aber mit Genossinnen und Genossen entschloss ich mich, als Kandidatin für meine Partei zur

Oberbürgermeisterwahl in Borna in den Ring zu steigen. Schließlich war ich seit sieben Jahren Stadträtin und seit einiger Zeit Fraktionsvorsitzende, habe mich in den diversen Ausschüssen getummelt und gemeinsam mit meiner Fraktion und auch über deren Grenzen hinweg einiges für Borna angestoßen und mitbewegt. Die logische Konsequenz wäre also: Wenn ich mehr für meine Stadt bewegen will, dann geht es an der Spitze der Stadt eventuell besser. Da saßen wir nun, eine kleine Gruppe von Optimisten am Anfang und wurden uns der Größe dieses Vorhabens langsam bewusst, den es abzutragen galt, um den amtierenden Oberbürgermeister von der Last seines Amtes zu befreien. Ein Vertreter eines namhaften Wahlforschungsinstitutes hat mal gesagt: „Es bedarf dreier Dinge, um eine Wahl zu gewinnen.

1. eines geeigneten Kandidaten, der bekannt ist, dem man vertraut und der ehrlich ist. 2. Themen, die die Menschen bewegen, und 3. eine Portion Populismus. Mit den ersten beiden Punkten hatte und habe ich kein Problem. Aus den Erfahrungen unseres Wahlkampfes langt diese Aufzählung nicht es fehlen Punkt 4., Punkt 5. und Punkt 5 ½.

Der Beginn des Wahlkampfes rückte näher. Was tun? Ein paar Plakate ? Ein paar hübsche Flyer ? Ein paar zentrale Botschaften ? Guter Rat war teuer und das im wahrsten Sinne des Wortes und wurde dringend gebraucht ! Als Kandidatin schwebte mir vieles vor, was aus meiner Sicht für Borna dringlich und wichtig ist. War dies aber auch aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger wichtig und dringlich ? Wie sollen und müssen diese Botschaften vermittelt werden. Logisch - ein Wahlstab musste her. Ich habe Genossinnen und Genossen, Freunde und Bürger angesprochen und ab Ende Januar hat sich eine ganze Gruppe auf den Weg gemacht, das Rathaus in Borna für die LINKE zu erobern.

In zahllosen Beratungen, es waren derer über dreißig, haben wir eine Strategie geboren und ständig auf den Punkt präzisiert, die unsere Positionen, die wichtigsten Botschaften für diesen Wahlkampf in Borna zu den Wählern bringen sollte. Welche sind die wichtigen Themen für die

Stadt? Was muss anders werden? Wie und warum musste Borna Kreissitz bleiben – auch gegen Positionen in der eigenen Partei, sicherlich kein leichter Rucksack in einer solchen Wahl und mit Wirkungen über den Wahlkampf hinaus.

An dieser Stelle möchte ich mich beim Landesvorstand bedanken, der meine Kandidatur mit großem Vertrauen begleitet hat und dieses auch nach dem ersten Wahlgang nicht verlor und für den 2. Wahlgang bereits im Vorfeld Unterstützung zugesagt hatte. Klar Dir, liebe Conny und Dir lieber Rico ganz herzlichen Dank für Euer Vertrauen und Eure Unterstützung! Und vor allem Dir lieber Enno, danke, dass Du meine späten Anrufe und meine Spontanität und Launen mit Humor ertragen hast.

Der Wahlkampf war erwartungsgemäß kein Spaziergang. Er war durchzogen von teils auch bösartigen Attacken des Amtsinhabers und seiner politischen Gefolgsleute, sogar bis ins Persönliche. Und sie waren und sind bis heute schlechte Verlierer und lassen Klasse vermissen. Der Kampf um die besten Plakatplätze und die größte Zahl sichtbarer Plakate war entbrannt. Fast täglich wurden reihenweise Plakate durch Nazis in Borna zerstört. Die Halbwertszeit unserer Plakate betrug im Durchschnitt 2 - 3 Tage.

Es war so viel zu tun. Flyer entwerfen, Texte schreiben, redigieren. Flyer und Plakate drucken. Plakate aufkleben und aufhängen. Insgesamt haben wir 1.500 Plakate nur zur Oberbürgermeisterwahl geklebt, die im Übrigen von Unternehmern, Freunden und Bürgerinnen mit Spenden finanziert wurden, und aufgehangen. Hinzu kamen die Plakate für die Kreistagswahl und für die Landratswahl. Wir haben mehrere Wellen von Flyern mit den Genossinnen und Genossen vor Ort verteilt. Eine hervorragende Pressebegleitung hat den Wahlkampf flankiert.

Und dies alles fast ganz allein ?????? Nein, das war nur möglich, weil ein unermüdliches Team fast Tag und Nacht daran gearbeitet hat. Ca. vierzig Mitstreiterinnen, Genossinnen und Genossen, Freunde, Bekannte, Bürgerinnen und Bürger haben sich und mir kaum eine freie Minute gelassen. Und meine Familie, mein Mann und meine beiden tollen Töchter haben ebenfalls Wahlkampf getrieben. Sie alle haben mich ertragen, wenn es nicht so gut lief und wieder motiviert und sie waren immer da, wenn sie gebraucht wurden.

Besonders möchte ich noch den Mitglieder der Landtagsfraktion Conny Falken, Sebastian Scheel, Heike Werner, Volker Külow und Falk Neubert danken, die mit Presseartikeln oder in Podiumsdiskussionen oder aber auch nur durch ihre Anwesenheit mir ihre Unterstützung gewährt haben und Conny Ernst, die mit mir und meinen Leuten 2 Tage vor dem 2. Wahlgang noch Straßenwahlkampf gemacht hat.

Liebe Genossinnen und Genossen! Nach dem ersten Wahlgang lag ich gut 20 Prozent hinter dem Amtsinhaber. Es machte sich eine gewisse Enttäuschung breit, denn wir hatten mehr erwartet und der Abstand war groß. Aber nach zwei Tagen des Nachdenkens im ganzen Team war auch der Wille wieder da: Im 2. Wahlgang packen wir es! Manchmal habe ich staunend meine Mitstreiter beobachtet, mit welcher Überzeugung sie sicher waren, dass wir das Rathaus erobern.

Nicht nur die Schützenhilfe des Amtsinhabers, der grandiose Auftritt Gregor Gysis, sondern noch einmal alle Kraft meines Wahlkampfteams haben uns ein Ergebnis beschert, bei dem der Amtsinhaber mit fast 20 % weniger Stimmen abgewählt und in Borna eine Zeitenwende eingeläutet wurde.

Deshalb liebe Genossinnen und Genossen war die SMS, die kurz nach der Bekanntgabe des Wahlergebnisse bei vielen Bekannten, Freunden und Genossinnen und Genossen einging völlig richtig. Denn sie lautete „Wir sind Oberbürgermeisterin“ ! Es war ein grandioser Erfolg eines Teams, dass nie aufgegeben hat. Jetzt bin ich seit August Oberbürgermeisterin einer Kreisstadt in Sachsen und denke gern an diese Wahlkampfzeiten zurück, an dieses tolle Team, dass mir diesen Sieg ermöglichte. Dieses Team hat nicht nur diesen Wahlkampf für mich geführt, sie haben mich auch verpflichtet. Verpflichtet zu einer Amtsführung, die in enger Anbindung an die LINKE und zu unseren linken Grundsatzpositionen stattfinden wird. Ich bin Oberbürgermeisterin aller Bürgerinnen und Bürger der Stadt Borna mit einem Parteibuch der LINKEN. Verpflichtet aber auch, um mich der Kraftanstrengung dieses Teams und ihres Vertrauens würdig zu erweisen. Ich möchte Euch heute ganz besonders danken für die Hinweise im Wahlkampf, für Eure Arbeit, für Euren Ansporn und Eure Unermüdlichkeit, für Euren Mut und Eure Entschlossenheit. Deshalb bitte ich Euch auf die Bühne: Meine Töchter Nina und Nadja und meinen Mann. Daniel Knorr, ohne dessen Organisationstalent und dessen Einsatzbereitschaft es nicht gegangen wäre, Enrico Stange, meine Vereinskollegen von Bon Courage, Sandra Münch, Rico Knorr,....., Ines Graichen .....

Ihr steht auch hier stellvertretend für unsern weißen Uhu, nun wieder Fraktionsvorsitzender im Stadtrat und linkes Urgestein in Borna, Frank Feldmann und seine Frau Helga, meine Freunde Bernd und Annett Schneider, Peter und Uta Finke ..., die heute nicht hier sein können. Meinen ganz persönlichen Dank! Ihr wart und seid einfach super!

Liebe Genossinnen und Genossen! DIE LINKE kann Wahlen gewinnen! Wir haben es in Sachsen geschafft, die erste Oberbürgermeisterin der LINKEN ins Amt zu bringen. Mir in Borna und meinen Genossinnen Amtskollegen die mit dem Mandat oder der Unterstützung der LINKEN in Böhlen, Werdau, Oybin, Nauwalde, Liebstadt, Lugau, Kamenz, Bennewitz, , Bertelsdorf, Kitzscher, Wurzen und Glauchau ins Amt gewählt wurden, würde die Arbeit wesentlich leichter fallen, hätten wir nach dem 7. Juni 2009 noch stärkere Fraktionen der LINKEN in den Kommunalparlamenten. Nicht nur linke Bürgermeister auch linke Mehrheiten in den Kommunalvertretungen sind gefragt und somit unsere nächste Aufgabe liebe Genossinnen und Genossen. Und um in Sachsen linke Politik durchsetzen zu können, brauchen die Bürgerinnen und Bürger schnellstens eine noch stärkere Linksfraktion im Landtag. Gehen wir also guten Mutes in das Wahljahr und erinnern wir uns dabei stets der Kraft der Gemeinschaft unserer Genossinnen und Genossen, unserer Familie, Freunde und unserer Sympathisierenden. Darauf gründet sich letztlich der Erfolg auch im kommenden Jahr. Hier schließt sich der Kreis. Und damit ich es nicht vergesse, ich bin Euch noch die Punkte 4, 5 und 5 ½ für erfolgreiche Wahlen aus meiner Sicht schuldig. 4. Es braucht eines unglaublich motivierten und unermüdlichen Wahlkampfteams. 5. Es braucht auch mancher Fehler der Amtsinhaber und die Schwächen der Mitwettbewerber, und 5 ½. eines kleinen bisschen Glücks.

Liebe Genossinnen und Genossen,  
ein letztes noch. Wir Ihr alle wisst oder auch nicht wisst, ist unsere Bürgermeisterin von Böhlen, Maria Gangloff, deren menschlichen und fachlichen Rat ich während des Wahlkampfes und auch heute im Amt über alle Maßen schätze, schwer erkrankt. Ich erlaube

mir, von dieser Bühne aus ihr alles erdenklich Gute für Ihre Genesung zu wünschen.

Liebe Maria, wir sind in Gedanken bei Dir.

So, nun genug meiner Worte. Ich eröffne den 2. Landesparteitag DIE LINKE. Sachsen, auf das wir mit Mut Zukunft entwerfen.